

# Wissen trägt Früchte

Ernährungssicherung für kleinbäuerliche Maya-Familien

Projekt 369 des Entwicklunghilfeklubs in Guatemala



© Entraide et Fraternité

## WAS

Maya-Familien sichern langfristig ihre **Ernährung** durch umweltschonenden Anbau und Unabhängigkeit von Saatgutkonzernen

## WIE

Ausstattung von KleinbäuerInnen mit **Saatgut, Geräten** und **Kleintieren** sowie **Schulungen** zu ökologischer Landwirtschaft

## WER

*Entraide et Fraternité*

Partner-Organisation des Klubs

Vier lokale Projektpartner

*Aserjus, Asocuch, CEIBA, COINDI*

Durchführung im Einsatzgebiet

## WO

**Guatemala**

79 Gemeinden in den Provinzen *Huehuetenango, Quetzaltenango, Retalhuleu* und *Sololá*.



## WIEVIEL

Schulungen, Saatgut, Geräte und Kleintiere für kleinbäuerliche Familien:

für 15 Personen für 1 Jahr

**360 Euro** (Mikro)

für eine Person

**24 Euro** (Anteilstein)

Jeder Beitrag hilft!

Bitte sichern Sie neben Ihrer Projektspende auch die Existenz des Klubs mit einem **Förderbeitrag**.

**Wir danken für Ihre Unterstützung!**

Überweisungen bitte mit der **Widmung 369** auf unser Konto:  
AT95 2011 1310 0540 5150

## Wissen trägt Früchte

Projekt 369 des Entwicklungshilfeklubs in Guatemala

### Wenig Land, tote Erde

„In den letzten Jahren hat es immer weniger geregnet. Oft konnten wir kaum etwas ernten und unsere Familien mussten hungern. In der Hoffnung auf eine etwas bessere Ernte kauften wir teures Saatgut und Pflanzenschutzmittel. Doch das schadete der Erde und den Wasserquellen. Das Konzernsaatgut lässt sich zudem nicht vermehren. Wenn die Ernte ausfällt, müssen wir Schulden machen, um neues kaufen zu können“,

berichtet die indigene Kleinbäuerin *Clementina Hernández* aus dem Westen von Guatemala. Die indigenen Maya besitzen meist nur ein winziges Stück Land und zählen zur ärmsten Bevölkerung Guatemalas. Die Auswirkungen des Klimawandels führen zunehmend dazu, dass die ohnehin geringen Erträge ihrer Felder längst nicht mehr ausreichen, um sie zu ernähren. Drei von vier Kindern unter fünf Jahren sind mangelernährt.

Immer mehr verzweifelte KleinbäuerInnen müssen daher auf Saatgut, chemischen Dünger und Pflanzenschutzmittel von Großkonzernen zurückgreifen. Doch die teuren chemischen Mittel der Konzerne führen langfristig nur zu ausgelaugten Böden und verstärken Armut und Abhängigkeit der Menschen. Der Hunger bleibt.

### Bessere Ernten sind möglich

Doch es geht auch anders: Durch den Einsatz von wassersparenden biologischen Anbaumethoden und die Möglichkeit, Saatgut und Dünger selbst herzustellen, können kleinbäuerliche Maya-Familien ihre Ernährung wieder sichern. Dies zeigen die ersten Erfolge eines langfristigen Projekts unserer Partner-Organisation *Entraide et Fraternité*, welches nun ausgeweitet werden soll. Unterstützt von einem Zusammenschluss von vier lokalen Organisationen setzen die KleinbäuerInnen gemeinsam folgende Maßnahmen um:

- **Bildungszentren:** sechs landwirtschaftliche Bildungszentren und Musterparzellen werden angelegt.
- **Schulungen:** in den Zentren erhalten KleinbäuerInnen Schulungen zu ökologischen Anbaumethoden, Herstellung von Dünger, Kleintierhaltung etc.
- **Startpakete für KleinbäuerInnen:** Kleintiere, Zutaten für Dünger, reproduzierfähiges Saatgut.
- **Gemeinschaftliche Saatgutbanken:** ermöglichen Zugang zu lokalem, widerstandsfähigem Saatgut.

Nach und nach setzen die TeilnehmerInnen der Schulungen die neuen ökologischen Anbaumethoden auf ihren eigenen Feldern um. Und sie geben das erworbene Wissen in ihren Gemeinden weiter. Dabei werden sie von erfahrenem Fachpersonal begleitet.



### Samen des Wissens gehen auf

Der Entwicklungshilfeklub unterstützte bereits die erste Phase dieses Projekts und konnte dadurch über 900 Maya-Familien helfen, ihre Ernährung zu sichern. Darunter auch *Clementina Hernández*: Sie baut mittlerweile aus eigenem Saatgut Karotten, Radieschen, Brokkoli, Mais und Weizen an und benötigt dazu keinen teuren chemischen Dünger mehr. Nun möchten wir dazu beitragen, dass dies in der neuen, fünfjährigen Projektphase für weitere rund 1.000 Familien möglich wird.

Schulungen, Saatgut, Geräte und Kleintiere für indigene KleinbäuerInnen für ein Jahr:

**360 Euro für 15 Personen**  
**24 Euro für eine Person**

Jeder Beitrag hilft – **Danke für Ihre Unterstützung!**

Mit unserem Beitrag können die landwirtschaftliche Grundausstattung der Bildungszentren und die Startpakete für die KleinbäuerInnen finanziert werden. Dies beinhaltet lokales Saatgut für Mais, Bohnen, Kürbisse und anderes Gemüse, Setzlinge für Obstbäume, Kleintiere und Baumaterialien (z.B. Zäune für die Tierhaltung).